Inv 81744
315.
Nr 142
1833. 8.)
WIENER-STADTBIBLIOTHEK 345

Ich kann nicht umhin, meine Landsleute auf ein Buch
aufmerksam zu machen, das nur eben jetzt (1833, Leipzig
bei Brockhaus) erschienen ist. Ich meine des berühmten
florentinischen Bildgießers Lorenz Ghiberti Chronik seines Zeitalters
von August Hagen aus der italienischen Handschrift über-
setzt. Ich gestehe, daß mir wenige Bücher einen so großen
Eindruck auf mich gemacht haben. Wenn Benvenuto Celli-
ni's Leben uns ~~das Bild~~ eine feuerstürmende Jugend
zeigt, die in unerschöpflicher Kraftfülle wirkend, die Mit-
und Außenwelt nur in dem ~~Stürmenden~~ Lichte einer stürmend
und entkämpfenden Opposition betrachtet, so schmiegt dagegen
Ghiberti's sanfte, ~~[illegible]~~ wohl gar schwärmerische Natur sich mit verklä-
render Liebe an seine Zeitgenossen an und gibt ein Bild
~~einer Zeit~~ jener Tage, desgleichen wohl keine Kunstepoche aufzuwei-
sen hat. Der Michel-Angelo-artige Brunellesco, der kräftige
Donatello, Masaccio, Filippo Lippi, Mönch und Maler selbst, der rasche Schüler
des wundervollen Leonardo da Vinci, und, mir kurz verwischt
als letzter wie der eine engelgleich frommen der ~~frommen~~ stille
Maler von Fiesole, bezeugen noch eine Welt der Künstlertugenden
[illegible]. Und dennoch menge ~~[illegible]~~ sich nur mit [illegible]
Unwissen; [illegible] in Lügen und [illegible] ~~[illegible]~~,
dergleichen fruchtbar nur noch die [illegible] erfunden, [illegible]
aber [illegible] selbst in ~~[illegible]~~ Wirklichkeit und Fülle [illegible]
Noth einer Zeit! Es gibt junge Leute, denen Geschichte der Erschaf-
fung der Welt bis zum Jahre des Heils 1833 nicht halb so viel
Gedanken beschäftigt als das kleine Florenz und seine Mal-
zeiten; [illegible] wenn ein Italiener [illegible] der [illegible] begegnet, [illegible]
[illegible] der [illegible] von [illegible] und [illegible]: das ist ~~ein Abköm~~ [illegible]
ling von [illegible], die [illegible] Liebe [illegible] Bildung [illegible]. Ich [illegible]

II 6

ich, daß diese Lektüre [zunächst] meine Schriften [illegible] werde; diese möge an einen [illegible] Brief [illegible] [illegible].
Die übrigen werde ich zustellen.

Bei dem Klang des Saitenspieles
Geh' ich einsam und allein
Habe wenig, brauche vieles,
Doch das wenige ist mein.

Amor lauscht in Laubenhecken,
Winkt, halb Spott, zu sich hinein.
Spielt mit Kindern, Kind, Verstecken,
Mich läßt müßig und allein.

[doch] [all weit]
Und das Glück in goldnen Spangen
[gold]
Zeigt den ~~wach~~ gestillten Schein.
Kommt geflogen, ist gegangen,
Fliegt da hin, ich geh' allein.

Und der [illegible] von dem der Ferne
Winkt in hellen Sternen Schein
[illegible] verlangst den mag der Stern
[illegible] erlangst ihn allein

Was soll mir [illegible] Haupt [illegible]
[illegible] ich mit mir [illegible]
Bei d. Klang d. Saitenspiel
Geh ich einsam und allein

WIENER STADTBIBLIOTHEK

Bei dem Klang des Saitenspieles
Geh' ich einsam und allein.
Habe wenig, brauche vieles
aber ~~das wenige~~ zu wenig ist *mein*. das wenig

Amor lauscht an den Fenstern,
Winkt, halb Spott, zu sich hinein.
Spiel mit Kindern, Kind, verstecken,
Mich laß ruhig und allein
Und ~~auch~~ das Glück voll goldner Spangen
Zeigt den reichgefüllten Schrein.
Kömmt gelaufen, ich gegangen,
Flieg du hin! ich geh allein.
Dort ~~dort steht der~~ Lichter am Rande der fernen Schau! der
Glänzt in hellen ~~Sternen~~ Zeichen Schein.
~~Wer~~ [illegible] nach den Sternen? Wer begehrt sich
Wer betrachtet sie allein.

Müde gern ein Bündel, viel,
Hält ich mich fest und wär mein.
Bei dem Klang des Saitenspieles
Geh ich einsam und allein

—

Als Schutzherrn der Künstlergemeinde, u G Z
[illegible]
Lobend [illegible] [illegible] Landsherrn [illegible]
Verehrt [illegible] [illegible] sich [illegible]: L
die Musen [illegible] [illegible].

[illegible]